

**Zeitschrift:** Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz  
**Herausgeber:** Spitex Verband Schweiz  
**Band:** - (2019)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Dialog

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## 5 Fragen an René Prêtre

### «Ich verfüge auf keinen Fall über eine übernatürliche Macht»

**René Prêtre, 62-jähriger Herzchirurg aus Lausanne und «Schweizer des Jahres 2009», erzählt, wie er in seinem Beruf einen kühlen Kopf bewahrt. Er verrät aber auch private Leidenschaften – und er berichtet von den Erfahrungen seiner Familie mit der Spitex.**

**Spitex Magazin: Als Herzchirurg haben Sie grosse Macht über das Leben anderer. Ihre Hände haben bereits das Leben von über 9000 Menschen gerettet, darunter 5000 Kinder. Wie können Sie angesichts dieser aussergewöhnlichen Tätigkeit demütig und «normal» bleiben?**

**René Prêtre:** Tatsächlich können wir heute in der Herzchirurgie Aussergewöhnliches vollbringen. Wenn wir einen Schritt zurücktreten und uns bewusst sind, dass das Leben eines Kindes auf dem Spiel steht, wird uns schwindlig. Zudem hat das Herz eine starke Symbolik mit seiner etwas geheimnisvollen, zuweilen sogar heiligen Dimension. Aber zum Glück lassen die Bedingungen, unter denen wir arbeiten, solche lähmenden Gedanken und Gefühle völlig in den Hintergrund treten. Unsere Arbeit konzentriert sich so auf ein Organ, das zwar komplex ist – aber sehr berechenbar. Der Geist des Wissenschaftlers hat dann Vorrang gegenüber demjenigen des Dichters. Wenn alles unter Kontrolle ist, gibt es keinen Grund zum Zweifeln oder Zittern. Die Demut kommt also daher, dass ich weiss,

dass ich nur klar definierte Regeln zur richtigen Zeit anwende – und dass ich auf keinen Fall über eine übernatürliche Macht verfüge.

**Sie sind einer der weltweit bekanntesten Kinderherzchirurgen. Bestimmt hat Sie aber einmal ein anderer Beruf gereizt oder tut es immer noch?**

Alle chirurgischen Disziplinen, die ich kennen gelernt habe, gefielen mir sehr gut. Ich hätte mich in beinahe all diesen Disziplinen mit der gleichen Begeisterung spezialisieren können. Ausserhalb der Medizin liebte ich die abwechslungsreiche Arbeit auf dem Bauernhof meiner Eltern und in der Natur. Allerdings ging dies mit einer unbeschwerten Kindheit einher, denn damals war ich mir der wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieses Berufsstandes noch nicht bewusst. Heute ist das Umfeld der Landwirte durch unerbittliche Marktregeln so stark eingeschränkt, dass es kaum mehr möglich ist, sich darin zu entfalten.

**Auch ein Prominenter kann ein Fan sein: Wen bewundern Sie selbst?**

Ich bin vor allem ein Fan von Künstlern, zu denen ich auch einige Sportler zähle. Ich bewundere all jene Menschen, die schöne Dinge kreieren. Menschen, die mich zum Träumen bringen und von denen ich weiss, dass ich selbst nicht kann, was sie tun. Ich mag auch Menschen mit Mut, die in der Lage sind, sich allein für ein Ideal oder gegen eine Un-



Herzchirurg René Prêtre. Bild: zVg

gerechtigkeit zu erheben. Um einige zu nennen: Rodin und Claudel, die Widerstandskämpfer Jean Moulin und Lucie Aubrac, Mandela – und natürlich «unser Roger».

**Seit zwei Jahrzehnten erscheinen Sie regelmässig in den Medien. Verraten Sie uns eine Leidenschaft oder Macke, die noch nicht bekannt ist?**

Ich habe die Bildhauerei schon immer geliebt. Früher habe ich Kurse besucht und mehrere Skulpturen geschaffen. Tja, weil mir die Zeit und das Talent fehlen, habe ich diese Leidenschaft aber letztlich nicht weiterverfolgt. Allerdings denke ich, dass mir diese ersten Gehversuche in der Bildhauerei, insbesondere die Beherrschung der dritten Dimension, in meinem Beruf geholfen haben – zum Beispiel bei der Feinrekonstruktion von Herzklappen.

**Und weil dies das Spitex Magazin ist: Was sind Ihre Erfahrungen mit der Spitex?**

Die Spitex ist wunderbar! Mein Vater war Spitex-Klient und meine Mutter ist es heute noch. Dank der Spitex konnten oder können sie auf ihrem geliebten Hof in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Nebst ihrer Professionalität bringen die Spitex-Fachpersonen menschliche Gesellschaft, Komfort, Sicherheit, Freundschaft und Mitgefühl in ihre Arbeit ein. Ihre Leistungen gehen weit über eine rein technische Unterstützung hinaus.

### Zur Person

Der Herzchirurg René Prêtre wurde am 30. Januar 1957 geboren und stammt aus Boncourt JU. Er studierte Medizin an der Universität Genf und praktizierte daraufhin in den USA, England und Frankreich, bevor er in die Schweiz zurückkehrte, um am Universitätsspital Zürich zu arbeiten, wo er sich auf Kinderherzchirurgie spezialisierte. Der Vater von zwei Töchtern wurde im Rahmen des Swiss Awards zum «Schweizer des Jahres 2009» gewählt. Seit 2012 ist René Prêtre Leiter der Abteilung für Herz-Kreislauf-Chirurgie am Universitätsspital Lausanne und Professor an der Universität Lausanne. Er ist Autor des 2016 erschienenen Buchs «Und im Zentrum schlägt das Herz». Seine Stiftung «Le Petit Cœur» («Das kleine Herz») ermöglicht es Kindern mit Herzerkrankungen, sich in Mosambik und Kambodscha operieren zu lassen. Mehr Informationen zur Stiftung und ein Blog finden sich unter [www.le-petit-coeur.ch](http://www.le-petit-coeur.ch)

Interview: Flora Guéry